# Mutterschaftsversicherung zum nächsten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **55 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844649

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

AUSKÜNFTE:
HELGARD CHRISTEN
URSULA HUBER
TEL 01 271 44 90
FAX: 01 271 44 91

Jeder Beruf hat ein eigenes Ausbildungsreglement. Aus diesem Grund hat das Lehrstellenprojekt 16+ mit KLUb+ eine neue Anlaufstelle geschaffen. Unter der Telefonnummer 0848 820 828 können interessierte Unternehmerinnen Informationsmaterialien bestellen oder mit einer Fachfrau Ausbildungsmöglichkeiten diskutieren. Sie können zusammen mit dieser Fachfrau auch notwendige Unterlagen erarbeiten, die für ihren individuell geplanten Ausbildungsverbund nötig sind. Mit Hilfe der Webseite können sie auch nach geeigneten Partnerinnen Ausschau halten.
*Mitgeteilt vom Lehrstellenprojekt 16+*

# MUTTERSCHAFTS-VERSICHERUNG ZUM NÄCHSTEN

*53 Jahr nachdem die Schweizer Stimmbürger den Verfassungsartikel angenommen hatten, verabschiedeten die Eidgenössischen Räte im Dezember 1998 eine Mutterschaftsvorlage. Zur Zeit läuft dagegen das Referendum und die Volksabstimmung wird voraussichtlich noch 1999 stattfinden. Die Zeichen stehen auf Sturm.*

Wie die Frauenverbände zuvor verabschiedete der 5. Schweizerische Frauenkongres 1996 eine Resolution für die Einführung einer gesamtschweizerischen einheitlichen Mutterschaftsversicherung. 1997 unterzeichnete auch unser Dachverband, der Schweizerische Verband für Frauenrechte, ein Manfest für die Mutterschaftsversicherung mit, das die „arbeitsgemeinschaft frauen 2001", die Nachfolgeorganisation des Frauenkongresses, veröffentlichte.

## STOLPERSTEIN FINANZIERUNG

In Zeiten, in denen auch bei Sozialausgaben gespart werden soll, hat es ein neues Sozialwerk schwierig. Deshalb suchten Anhängerinnen und Anhänger der Mutterschaftsversicherung nach einem Finanzierungsmodus, der nicht zwingend vom Volk

SPENDEN FÜR DEN ABSTIMMUNGSKAMPF: SCHWEIZ. VERBAND FÜR FRAUENRECHTE BERN, PC: 30-7280-3

gutgeheissen werden muss. Das Geld für die Mütter soll aus der Erwerbsersatzkasse kommen, die für die Dienstleistenden in Armee, Zivildienst und Zivilschutz geäufnet wurde.

Hier haken die Gegner ein und sprechen von einer „Mogelpackung". Sie sind überzeugt, dass früher oder später eine Finanzierung nur durch zusätzliche Steuern möglich ist und lehnen einen „weiteren Raubzug auf unser Portemonnaie" ab. In einem Wahljahr mag keine Partei öffentlich „gegen Mütter" auftreten, sondern man wehrt sich gegen eine weitere „Aufblähung des Sozialstaates" und für eine „wirtschaftlich starke Schweiz, die auch in Zukunft ihre Position weltweit aufrechterhalten möchte." *(Mark Kuster, Präsident Junge SVP Schweiz)*

**ABSTIMMUNG - EIN BUMERANG FÜR WEN?**

Seinerzeit versuchte man, das Referendum gegen das neue Eherecht zu umgehen, indem man im Vorfeld möglichst viele Konzessionen an die Gegner machte. Die Rechnung ging nicht auf. Das Referendum kam zustande, der Abstimmungsausgang allerdings entsprach nicht den Vorstellungen der Traditionalisten. Das Schweizer Volk nahm das neue Eherecht an. Dank einer sorgfältigen Aufklärung hatte es breite Unterstützung gefunden.

**FRAUENEINSATZ GEFRAGT**

Wer die Mutterschaftsversicherung will, muss jetzt handeln. Kommt die Mutterschaftsversicherung 1999 nicht, wird sie wohl lange auf's Eis gelegt. Am Muttertag 1999 - 9. Mai - soll im Rahmen der Abstimmungskampagne landesweit eine Ballonaktion durchgeführt werden. Regionale Aktionen in möglichst vielen Gemeinden sollen auf das Anliegen aufmerksam machen. Abstimmungskämpfe kosten Geld. Jeder kleine Beitrag ist gefragt

*Vermerk: M (für Mutterschaft)*

## TROST AUS DEM BODY-SHOP-KATALOG.

"3 Billionen Frauen sehen nicht wie Supermodels aus, bloss 8 sehen so aus"... heisst der neue Werbespruch. Zur Erinnerung: Vor 25 Jahren wogen Fotomodelle 8% weniger als der Durchschnitt der Frauen, heute wiegen sie 23% weniger. *Quelle: top-Newsletter Nr. 22*